

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 4. September.

Sonntagsplanderei.

Saisonwechsel! Der Sommer scheidet, der Herbst beginnt.

Die Kinder gehen seit dem 1. d. M. eine Stunde später zur Schule, auf dem Markt hält man statt der Rosen die Besen und Ähren fest, auf den Wiesen draußen über die Stöße zur großen Reise, die künftigen Kommissionen nehmen ihre Arbeiten von neuem auf, und nach langer Sommerpause ist am morgigen Montag die erste Stadtvorberathung.

Und vollends unsere Geschäfte! Sie breiten seit den letzten Tagen neue Herrlichkeiten aus: die Wunder der Herbstsaison prangen in den Auslagen.

Als ich am Sonnabend an so einem Kaufhaus vorüber schritt, wäre ich betnahe vor Schreck beiseite gesprungen. Rot stand mir entgegen, Rot und abermals Rot. Wenn der Zar von dieser Anhäufung von Rot Kenntnis gehabt, er wäre vorige Woche sicher nicht über Halle gefahren. Ich aber als liberaler Mann gewann rasch meine Fassung wieder und ging näher heran an die rote Gefahr.

Seltene Fronte des Zufalls! Muß gerade Rot, ausgeht Rot das Jahr einleiten, das mit seinen Wahlen den roten Leber zu große Erfolge verheißt. Aber schlecht macht sich die Farbe nicht, im Gegenteil: ich glaube, sie steht namentlich unseren Kleinen recht gut. Was war da alles an roten Sachen ausgebreitet. Besonders Kinderhüte. Die künftigen Fassons: Glodenhütchen, Tiroler Hütchen, an denen selbst die lange stolze Feder schreitend rot ist, und Tiroler Hüppchen, rot selbst für die Allerfeinsten, Käppchen, an Größe und Form wie die Saugnäpfschen unserer Kanarienvogel, einfach süß!...

Aber nun mal weiter, mal schauen, was denn die heutige Geschmacksmode unseren Damen bringt.

Nicht übel! Ich brauchte mich übrigens gar nicht zu quämen, um ein Urteil zu gewinnen. Es furrte nur so um mich herum. Allerlei Anrufe, zumest des Staunens, oft des Achzunders: Recht nett... Totschid... Reizend... Wirklich lieb... Himmlich... Recht apart... Tapptopp... Darauf wieder ein weniger befehrdigtes: Zu ufzig... auf was für Wädlim die Welt doch heute kommt... Die Serie der Anrufe läßt sich beständig verlängern; denn die Damen umschwärzten die Auslagen bisher als die Fliegen der Sonntags, und esse hatten sie ein Wort zu sagen, manchmal sogar mehr als eins.

Und wirklich: das Interesse ist begründet. Selbst mich, dessen Gefühl im Bielefeld des Journalismuslebens ein bißchen abgegriffen sind, packte so etwas wie staunende Bewunderung. Ja, die neue Herbstmode hat etwas gekostet. Als einzelnt die Topfhüte aufkamen, da hieß es: „Das ist der Gipfel!“ Kängt nicht! Die diesjährigen Töpfe überbieten alles bisher Dagewesene. So etwas in der Form! Nein, daß muß man sehen. Ganz steil anstrebend; wüßig trompeten; gleich steil geht's hoch von der Schäfte, hinauf zur luftigen Höhe, nur ein Band deutet an, wo die Krenpe hätte sein können. Und dabei kleidet solch Monstrum gar nicht schlecht. Vorausgesetzt, daß die Trägerin das richtige Gefühl und die richtige Korpform hat. Hat sie von Natur einen Eierkopf, dann soll sie allerdings auf den neuesten Topf verzichten; dann mag sie einen Rembrandt nehmen oder eine „gemilderte“ Fasson, die die jegige Mode auch nicht verurteilt.

Überhaupt: die Hutmode ist dieses Jahr recht vielteilig. Da sieht man, was das Material anlangt, alle Sorten Filz, Fesbel, Samt, Seide. Kurz alles, nur Stroch nicht. Samt und Seide bald in straffe, gerade Fältchen geordnet oder in lose verschlungenen Lagen. Zur Garnierung febern, reichhaltig und phantastisch, wie sie noch keinem Vogel wuchsen; daneben besonders Reicher und Straußenfebern, sein abfchattiert. Von Blumen hat vor allem die Königin, die Kofe, Daseinsrecht behauptet. Wirklich, unsere Damen können dieses Jahr nicht in Verlegenheit kommen.

Wohl aber wir Männer. Denn wir müssen's bezahlen. B.

Eine Ehrung für unsere Polizei.

Der Regierungspräsident von Merseburg, Herr v. Günther, erschien am Sonnabend im höchsten Polizeigebäude, um einigen Beamten der Exekutive ihnen vom König verliehene Ordensauszeichnungen zu überbringen.

Der Chef unserer Polizei, Herr Oberinspektor Hauptmann Wedemann, erhielt den Kronenorden 3. Klasse, Herr Inspektor Hauptmann v. Doffo von denselben Orden 4. Klasse, Herr

Kommissar Goldmann wurde die gleiche Auszeichnung zuteil. Ferner bekamen Herr Polizeiwachmeister Uras und die Herren Polizeigeranten Mainz und Billwald das Allgemeine Ehrenzeichen, Schimpfermann die Medaille vom Roten Adlerorden.

Der Regierungspräsident sprach aus, daß er der gesamten Halle'schen Polizei seine volle Anerkennung für hervorragende Leistungen zolle.

Krieger-Gedankfeier.

In die Bützgerstraße sei nochmals die Bitte gerichtet, heute die Häuser festlich zu beflaggen.

Diejenigen Veteranen, welche zu Fuß am Festzuge nicht mehr teilnehmen können, wollen sich pünktlich um 1 Uhr am Eingang zum Festplatz, Grerzerplatz hinter der Popplastatue, einfinden, wo seitens des Festkomitees Wagen zur Verfügung gestellt sind.

Kein Notstand.

Zwei Frauen in Letzin hatten im März d. J. Strafmandate erhalten, weil sie vor ihren Wohnungen Schmutzwasser auf die Straße in eine steinere Rinne geschüttet hatten. Gegen die Strafbefehle erhoben sie Einspruch mit der Begründung, sie hätten nicht anders handeln können. In ihrem Hofe hätten sie keine Anlagen zum Einschütten von Spülwasser; bis zur Saale aber würden sie es etwa eine Viertelstunde weit tragen müssen. Mindestens Dreiviertel der Hausfrauen in Letzin schütteten ebenfalls das Schmutzwasser auf die Straße.

Das Schöffengericht ordnete eine richterliche Inaugenscheinnahme der in Frage kommenden Verhältnisse an. Die Schöffungskommission gelangte zu der Ansicht, daß in der Tat ein Notstand vorliege. Die beiden Frauen wurden daher freigesprochen. Gegen den Freispruch legte der Amtsanwalt Berufung ein mit dem Hinweis,

daß von einem Notstand im Sinne des § 40 der vom Vorberichter angelegten Polizeiverordnung keine Rede sein könne, denn diese Polizeiverordnung gelte nur Ausnahmen von der Befolgung der Polizeiverordnung bei solchen unversähteten Notständen, in denen es sich um Gefahren für Leib und Leben handle. Der Vorberichter nehme allerdings an, den Frauen könnte während der Zeit, die sie zum Forttragen des Schmutzwassers bis zur Saale brauchen, eventuell Vieh verenden. Aber abgesehen von der geringen Wahrscheinlichkeit einer solchen Befürchtung sei dieser Grund schon deshalb hinfällig, weil die Ausnahmebestimmung nur von Gefahren für Menschen, nicht auch für Vieh rede.

Die Strafkammer hob das freisprechende Schöffengerichtsurteil auf und verurteilte die beiden Frauen zu je einer Mark Geldstrafe. Mit den Kosten des Verfahrens wurden ihnen auch die erheblichen für die richterliche Inaugenscheinnahme auferlegt, deren Anordnung nach Ansicht des Berufungsgerichts nicht nötig gewesen wäre. Die in Betracht kommende Polizeiverordnung für den Saalkreis vom August 1898 verbiete in § 10 das Ausschütten von Schmutzwasser auf die Straße. Sie sei rechtswidrig und habe seit 12 Jahren in Kraft. So daß die beiden Frauen inzwischen Zeit genug gehabt hätten, für Einrichtungen zur Aufnahme des Schmutzwassers zu sorgen. Ein Notstand im Sinne der Verordnung liege nicht vor.

Die Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grothe

hat jetzt eine große Sonderausstellung von Arbeiten des Künstlers Hans Carl'sche veranstaltet, die allgemeines Interesse erregen dürfte. Wir leben 18 Schöpfungen des Mittelalters Hans Carl'sche, ebenfalls von Professor Wilhelm Steinhausen. Professor Hans v. Volkmann ist mit 25. Otto Fikentscher mit 8 Arbeiten vertreten. Wir erfreuen uns an den zünftigen Landschaften von Karl Biele, den humorvollen Tierbildern von Fritz Lang und den Bältern von Gise und Marie Poppmiller. Mit einzelnen Arbeiten sind noch Alex. Geyer, Prof. Franz Hein, Prof. Max Koman und Hans C. Ulrich vertreten. Es ist fesselnd das Schöne, daß uns der Maß fehlt, allen eine eingehende Würdigung zuteil werden zu lassen. — Von weiteren Künstlern ist W. Barthel mit drei Gemälden, zwei prachtvollen Winterlandschaften und einer großen „Kuppelallee“, die eine träumerische Stimmung im Besehen auslöst, M. v. Bacsko mit drei Motiven aus der Rineburger Höhe vertreten. Adolf Rau sandte ein „Kornfeld“. Em. Buraq eine fein empfundene „Abendstille“; fott ausserordt sind die „Treidelperle am Rhein“ von Joh. v. Mubin.

Außerdem ist eine fehen vollendete Eisenwalzwerke „Eisenwalzwerk“ von Professor Artur Kampf zur Ausstellung gelangt, die den grandiosen Vorwurf in padender Weise wiedergibt und einen prachtvollen Schmud für ein Herrenzimmer oder das Privatkontor eines Fabrikanten abgeben dürfte.

Der Halle'sche Polizeihund Feig

scheint eine besonders feine Spürnase zu haben, die ihm vor auswärtigen verbeuligen Kollegen den Vortrang sichert. Das erhellt aus einem Bericht aus Kofha, den wir in Ergänzung unserer Mitteilung wiedergeben:

Nachdem die Suche mit dem Polizeihund aus Erfurt nach dem Diebe, welcher im Koffhändler-Hotel eingebrochen war, erfolglos geblieben war, ist von der Gemeinde Kofha ein Polizeihund aus Halle requiriert. Dieser Hund nahm zuerst einen falschen Weg ein.

Beim zweimaligen Ablassen nahm er aber denselben Weg wie der Hund aus Erfurt und zwar durch den Garten des Koffhändler-Hotels nach dem Heiligenshof und von da nach den Vorbergen. Während der Erfurter Hund hier die Spur verloren hatte, lief der Hund aus Halle weiter nach Breitenungen, wo er die außerhalb dieses Ortes belegene frühere Ziegelei aufsuchte, in der der Schweizer Kame wohnt. Dieser war nicht zu Hause, sondern besand sich auf Arbeit in Kofha. Nachdem im Hause alles abgesehen wurde, wurde der Hund nach Kofha zurückgebracht und an der Arbeitsstelle des gen. Schweizers losgelassen. Ohne die anderen Arbeiter zu beachten, lief der Hund über den Hof direkt nach dem obersten Getreideboden und ludte den Schweizer K. auf. Dieser wurde hierauf in ein Verhör gezogen und alsdann in Haft genommen.

Personalveränderungen im Ober-Polizeidirektionsbezirk. Berkehrt hat der Polizeiretirar Widemann von Halle nach Hannover-Linden, der Telegraphenretirar Weist von Kofha nach Zeitz, die Ober-Schaffstücken Döbeln von Cölleda nach Zeitz und Hoppe von Halle nach Berlin.

Konzert der „Berliner Liedertafel“. Am Sonnabend, den 17. d. M., findet abends 8 Uhr in den „Kaiserläden“ das bereits angekündigte Konzert der „Berliner Liedertafel“ zum Besten des Krüppelheim und Widungsvereins statt. Auf Einladung unseres hiesigen Vereins „Sang und Klang“ kommen über 200 Sänger zu dem Konzert, von denen jeder einzelne musikalisch durchgebildet ist, so daß es sich erwarten läßt, daß die feinsinnige Vortragweise der „Berliner Liedertafel“ ihr immer reichere Erfolge gebracht hat und d. B. gelegentlich ihrer diesjährigen Nordlandreise ihre Weisen bei unseren nördlichen Nachbarn ungeheure Begeisterung erregt haben. Die Nachfrage ist, auch auswärts, eine äußerst rege, und Vorbestellungen sind schon in so großer Zahl eingelaufen, daß es ratam erscheint, sich Plätze schon jetzt zu sichern. — Kartenerkauf in den Hofmusikalienhandlungen von Heinrich S o t h a n und Reinhold K o c h. — Wir verweisen auf die Ankündigung in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Der Damen-Stenographen-Verein „Stolze-Schren“ hielt am Donnerstag in Kappels Hotel, Gr. Steinstr. 37, seine außerordentlich und beehrte Monatsversammlung ab. Von den reichlich angefertigten Monatsarbeiten wurden die der Damen Beeth und Köhler mit Preisen bewertet. Der Verein hielt erfreulichweise wieder eine Aufnahme von 9 Damen zu verzeichnen. Zu der nächsten Monat stattfindenden Jahreshauptversammlung wurden die Revisoren der Kasse und der Bibliothek gewählt. Das diesjährige Stiftungsfest soll wieder in üblicher Weise abgehalten werden.

Die Stenographische Gesellschaft hielt Freitag ihre Monatsversammlung unter reger Beteiligung der Mitglieder ab. Als Delegierte für die am 8./10. Oktober in Halle tagende Wanderversammlung des Stenographenvereinsverbandes Sachsen-Anhalt-Führungen wurden die Herren Bureauvorsteher Martin Stolze und Verkehrsbeamter C. Bonbrun gewählt. Am Freitag, den 9. September, ist im Hotel „Stadt Magdeburg“ Vordisput-Session des Halle'schen Zentralvereins für Stenographie.

Stenographisches. Bei dem am 24. Juli in Stuttgart abgehaltenen Weltkongress haben die Deutschen Stenographenbundes „Gabelberger“ konnten von den 2000 Weltkongressen 1719 mit Ansetzungen bedacht werden: 561 mit ersten, 567 mit zweiten, 423 mit dritten Preisen und 178 mit lobenden Erwähnungen. Es entfallen davon auf 400 Sten. 2 Auszeichnungen, 300 Sten. 3, 240 Sten. 1, 227 Sten. 3, 300 Sten. 4, 280 Sten. 11, 260 Sten. 17, 240 Sten. 32, 220 Sten. 155, 180 Sten. 85, 160 Sten. 272, 140 Sten. 370, 120 Sten. 424, 174 Personen erhielten für ganz vorzügliche Arbeiten Ehrenpreise, darunter die Preisrichter bei 400 Sten. Rudolf Gaglian-Konjanz und Alois Benzler-München. Auch verlässliche Angehörige des Verbandes S a c h s e n - A n h a l t (1. Vorsitzender Lehrer A. Hoppe-Halle a. S.) sind ausgezeichnet worden: 280 Sten. A ng e l o t t - H a l l e 3. Preis; 240 Sten. E n g l e r - M a g d e b u r g l o b. Erwähnung; 220 Sten. F e i s e l - H a l l e l o b. Erwähnung; 200 Sten. P o p e l - M a g d e b u r g 2. Pr. L ü b e c k e u. E r a u m a n n - M a g d e b u r g 3. Pr., 160 Sten. V i s t a - E i s l e b e n 3. Pr., S i m o n - E i s l e b e n und D e r t e l - D e s s a u l o b. Erwähnung; 120 Sten. F e l. B e r t r a m - H a l l e 3. Preis.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 5. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokalzimmer des Reichshofs eine Sitzung mit Vortrag und Demonstration statt. Gönne dich willkommen.

Der Cv. Jünglingsverein zu St. Johannes (Pastor Tischer) geben am Sonnabend, den 10. Sept., abends 8 Uhr in Brunners Pflanzschule einen Familienabend zu feiern. Schon lange werden Vorbereitungen für diesen Abend getroffen, zumal als Hauptnummer das Lustspiel von A. v. Kotzebue „Die deutschen Rheinländer“ auf das Programm gelangt. Denselben kommen noch musikalische Beiträge, Gesangsstücke und Deklamationen in buntem Reihenfolge zur Darbietung. Jedermann ist willkommen.

Der Verein ehem. Hanen in Halle und Umg. hält Montag abends 8 1/2 Uhr in Bauers Bierauskunft, Rathhausstraße, seine Monatsversammlung ab. Ehem. Hanen, welche dem Verein noch fernstehen, sind willkommen.

Schwarzburg Die Zerk Thüringens Hotel Weisses Hirsch Kunstgedrucktes vornehmer Familienhaus

Möbelfabrik C. Hauptmann

Halle a. S., Poststr. 3 u. Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b., ist das anerkannt grösste und leistungsfähigste Etablissement der Möbelausstattungsbranche; der gute Ruf begründet sich auf den soliden eigenen Fabrikanten. Eine swanglose Besichtigung der grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- und Holzarten ist für jedes Brautpaar für jeden Möbelinteressenten von unermesslichem Wert!



Der Verein ehemaliger 67er aus Halle u. Umg. hält Mittwoch den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr in Bauers Brauerei, Rathausstraße, seine Monatsversammlung ab.

**Wader'sportplatz.** Wader II hat am Sonntag das erste Verbandsspiel in der II.-Klasse des Saaleganges ausgetragen, und zwar gegen Britannia II. Beide Gegner verfügen über ausgezeichnete Kräfte und sieht jedenfalls ein harter Kampf bevor. Das Spiel nimmt 3 1/2 Uhr seinen Anfang. Ein Besuch des Wader'sportplatzes dürfte recht lohnend sein, zumal gegen 5 1/2 Uhr sich Wader III und Sportlust I im Verbandsspiel der III. Klasse als Rivalen gegenüberstellen. — Wader I weilt in Wegberg, um gegen Arde-Victoria I ein Wettspiel auszutragen. Die Heimwitschaft des Neumarkt'schen Hauses übernimmt vom 1. Oktober d. J. Herr F. J. Stage aus Eiberfeld. Näheres siehe Inserat!

### Kirchliche Nachrichten.

- Bund Halleischer Gemeinshafte.**
1. Bibl. Begehung für die D o m g e m e i n d e. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr. Al. Klausstr. 13.
  2. Gemeinshafte der J o h a n n e s g e m e i n d e. Rab. Dammstraße 37. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr allg. Gemeinshafte. Montag ab. 8 1/2 Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 8 1/2 Uhr für Frauen.
  3. N e u m a r k t - G e m e i n s h a f t. Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr Gemeinshafte. Albrechtstr. 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Begehung Albrechtstr. 27 und Henrietenstr. 18.
  4. P a u l u s - G e m e i n s h a f t, Hohenpostenstr. 11. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinshafte.
  5. Gemeinshafte der v. S t a d t m i s s i o n (Weidenplan 4). Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr Männer-Gemeinshafte. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunden mit Begehung.

## Theater und Musik.

### Die Berliner Liedertafel

hat an Stelle des am 12. August von seinem Amt zurückgetretenen ersten Chormeisters Professor Franz Wagner, den bisherigen zweiten Chormeister Max Wiedenmann gewählt. Herr Wiedenmann ist gleichzeitig stellvertretender Direktor beim königlichen Hof- und Domchor. Die Stelle als zweiter Chormeister der Berliner Liedertafel hat er seit etwa fünf Jahren bekleidet. Eine öffentliche oder beschränkte Ausschreibung der ersten Chormeisterstelle hat nicht stattgefunden. Die Wahl eines ersten Vorgesetzten an Stelle des ebenfalls von seinem Amt zurückgetretenen Vorgesetzten Gerichts-Professors a. D. Reolin wird vorbereitet, sie wird gelegentlich der am 11. Oktober stattfindenden jahresgemässigen Herbst-Generalsversammlung erfolgen. (Am 17. Sept. wird die Berliner Liedertafel, wie bereits gemeldet, in Halle a. S. ein Konzert veranstalten. Die Red.)

### Zur Aufführung des „Hofenballiers“.

Aus Dresden wird gemeldet: Nachdem Intendant Graf Seebach in Garmisch betreffs der Aufführung des „Hofenballiers“ mit Richard Strauß verhandelt hat und auf die gemilderten Bedingungen des Komponisten bzw. seines Verlegers Zustimmung eingegeben konnte, wurde auch das Nähere über die Aufführung und die endgültige Besetzung festgestellt. Die Hauptpartie (Hofenballier) übernimmt auf besonderen Wunsch des Komponisten unsere ausgesprochene erste Sopranistin Kammerjägerin Eva von der Osten, den Oboe v. Herrmann Herr Erdmann. v. Schmid leitet die Proben und dirigiert das Werk.

am. Im Berliner Kleinen Theater gelangt Ludwig Thomas neuer Schwan „Erster Klasse“ in Verbindung mit zwei Arien aus Max Burdards Einakter „Die verfluchten Frauenzimmer“ („Die unbedeutende Frau“ und „Contesse Clo“) am 10. d. M. zum ersten Male zur Darstellung. Thoma wird der Aufführung voraussichtlich beiwohnen.

## Luftschiffahrt.

### Franken'sche Anstalt.

Paris, 3. Sept. General Bailoud, der Befehlshaber des 19. Armeekorps, bestellte gestern den Luftschiffpiloten in Buc. Er unternahm in einem Doppeldecker eine Fahrt in die Höhe und erklärte später, daß er sich von der Beschaffenheit der Beobachtung während der Fahrt überzeugt habe.

Douai, 3. Sept. Kapitän Madiot unternahm gestern nachmittags in Begleitung des Fliegers Broquet einen bemerkenswerten Ueberlandflug von Douai nach Arras und zurück. Die Entfernung beträgt 40 Kilometer und wurde in 26 Minuten zurückgelegt, was einer

Stundengeschwindigkeit von 90 Kilometern gleichkommt. Die durchschnittliche Höhe des Fluges betrug 150 Meter. Es ist dies ein Rekordflug mit einem Passagier an Bord.

## Vermischtes.

### Ueber die mutige Rettung eines Lloydoffiziers

berichtet Kapitän Milkiaff, der Führer des im Mittelmeer-Beantwärtigen beschädigten Dampfers „Stambul“ des Norddeutschen Lloyd, wie folgt:

Am 20. Juli, das Schiff lag Quarantäne halber bei Karant im Sycorus vor Anker, wurde der Seiger Schmutzler aus Dössa beim Baden von Krämpfen betroffen und ging unter. Der dritte Offizier B. Wente aus Bremen sprang in voller Kleidung über Bord, um den Schwimmler zu retten. Dieser klammerte sich an den dritten Offizier an und beide gingen unter. Dem dritten Offizier gelang es, den Schwimmler von hinten zu fassen und über Wasser zu halten. Als noch mehrere Leute der Besatzung über Bord gesprungen und zur Hilfe gekommen, ergriff Schmutzler die Sturmlinse und wurde an Bord genommen.

Das mutige Verhalten Wentes fand bei den Passagieren des Dampfers höchste Anerkennung, so daß sie sich vereinigten, dem Norddeutschen Lloyd davon in einem Schreiben Kenntnis zu geben, in welchem es u. a. heißt:

„Die Resse geht zu Ende, und wir halten es für unsere angenehme Pflicht als deutsche Reichsangehörige, Ihnen von der hochherzigen Tat des dritten Offiziers dieses Schiffes, Herrn B. Wente, zu berichten. Wir lagen, von Vatium kommend, in Quarantäne von Karant. Es war sehr heiß und ein Mann der Besatzung hobeten im offenen Meer vom Schiff aus. Wöglich erklärte B. Wente, aus einer der Bedenden verkauft worden Augen sämtlicher Passagiere. Wir alle hatten Schreckensstille ihm nach. Im selben Moment aber schon schwam sich der dritte Offizier, Herr Wente, auf die Brüstung und sprang ihm nach in die See. Nach vergeblichem Kampfe — der Entschieden klammerte sich in Todesangst an Herrn Wente — gelang es diesem mit Gefahr des eigenen Lebens, den Mann zu retten. Braußendes Hurra der Passagiere wie Mannschaften begrüßte den Tapferen. Als dankbares Andenken an seine hochherzige Tat stifteten die Passagiere ihm ein bescheidenes Andenken. Wir halten es für nötig, Sie von dieser schönen Tat in Kenntnis zu setzen.“ (Folgen die Unterschriften.)

### Berliner Touristen in Lebensgefahr.

Ueber ein Unglück auf der Ostsee, das zwei Berliner Touristen Köthenberger und Henning, betroffen hat, liegen aus der Südenspitze fünf nähere Nachrichten vor. Vier Herren — zwei Leipziger Studenten und die beiden oben genannten Berliner Herren — wollten vom Gulden aus eine große Partie unternehmen, mit der Absicht, sämtliche Gipfel der Ostsee zu ersteigen und Genebrale auszugehen zu befehlen. Bis zur Südenspitze war man bereits gekommen. Nun sollte von der Schaubühne aus die Königs spitze genommen werden. Die kurz nach dem Aufbruch der Reisenden auftretenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Aufstiegs veranlaßten die Trennung. Köthenberger und Henning nahmen trotz alles Abstratens aus für geübte Bergsteiger gefährlichen Aufstieg über den Südensgrat, während die beiden Studenten über das Königssee nach der Königs spitze wollten, bald aber wegen des zwischen Regen und Schneetreiben abwechselnden Wetters umkehren und in die Schaubühne zurückgelangen.

Köthenberger und Henning hatten sich beide verirrt und mußten, in großer Lebensgefahr schwelend,

schließlich auf einer schmalen Ede den Anblick des heftigen Wetters tragen, ohne auch nur einen Bißchen zu sich nehmen zu können; denn der Rudak war dem Köthenberger bei einem Gleitschub zurückgefallen und in die Tiefe gestürzt. Ein Glid im Unglück für Köthenberger kann es genannt werden, daß nach kaltem Wetter hergeht. Köthenberger hatte sich nämlich eine starke Nierenblutung zugezogen, die durch die Kälte gestillt wurde. Ueberaus schwerig gelangte sich auch die Bergung der Verunglückten, die schon bald selblos schienen, bis es schließlich gelang, sie nach der Schaubühne und am nächsten Tage nach Gulden zu bringen. Henning, der sonst keine Bergkletterungen erlitten hat, war durch den Mangel an Lebensmitteln, die ausgehende Angst und das mäßige Wetter total erschöpft.

Weitersturz im Berner Oberland. Das Berner Oberland selbst seit 36 Stunden unter einem heftigen Wettersturz. Am Furst nach schnell es seit zwei Tagen unaufrichtig, auch an der Grimsel fällt lächlich Schnee. Die eidgenössische Post vom Wallis her erreicht infolge Unwetters mit Verspätung das Grimselhospital. Auf

der Bahnhöhe weht ein eisiger Nordweststurm mit heftigen Schneetreiben. Rothorn, Schynige Platte und Große Schödlach liegen in tiefem Schnee, der bis auf eine Höhe von 1700 Metern hinaufgeht.

**Wettersturz in Tirol.** Im Tiroler Gebirge ist Schneefall eingetreten. Auf den Hochflüssen herrscht starker Sturm, der in den Tälern Alpen Hunderte von Bäumen entwurzelt hat. Aus einzelnen Gebieten Voralbergs treffen Nachrichten über Auswüchsen und Bodenwassergerüche ein. Infolge der andauernden Regenfälle sind überall die Flüsse und Bäche im Steigen; teilweise sind bereits Straßen und Felder überflutet. Der angedrohte Schaden ist sehr beträchtlich.

**Ein Alpenort verlor.** Die Führer des Hallertangerheides Dr. G. o. i. z., Professor des königlich bayerischen Heranwachsenden Instituts, abstrahlte sich ohne Erfolg zurückgekehrt. Man hält Dr. G. o. i. z. für verloren, da ihn das Wetter während des Abstiegs überfallen hat.

Große Brände auf Mittelgebirgen. Die Desonomiegebäude des Schlosses Grünhaus des Hochoberrhein von Schaber sind abgebrannt. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften bemühten sich lange, das Feuer zu bekämpfen. Der Komplex, in dem alles zwei Jahren als Winteranlage ersten Ranges errichtet. Die Ursache des Brandes ist vermutlich Selbstentzündung auf dem Heupel. Der Verlust an Entwertern wird bis jetzt auf 100 000 Mark geschätzt. — Auf dem Gürtel Bismarck'schen Güte S 11 bei Friedrichshagen brach ein großes Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Haus vernichtete. Eine große Anzahl schwarze Rinder um eine Ziege kamen in den Flammen um. Die gesamten Enten und Heuvorräte sind vernichtet. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Revolververgehen.** Im Wiener Lustpalast feuerte ein gewisser Alfred Schwarz einen Revolver ab. Ein Diener eilte auf ihn zu und nahm ihm den Revolver ab. Schwarz rief aus: „Hier haben Sie meinen Revolver und lassen Sie mich verhaften. Ich hatte ganz andere Absichten. Ich wollte Seine Exzellenz erschließen. Ich lasse mich nicht mehr umsonst eindecken, ich will mit der Gekochenen!“ Schwarz ist ein Kaufmann aus Gmünd in Nieder-Österreich und hatte vor dem Obersten Gerichtshof einen Verurteilung verloren. Durch den Revolververstoß beabsichtigte er nur eine Demonstration gegen das Urteil. Er hat niemand verletzt und hat auch den Schuß nicht gegen eine bestimmte Person abgefeuert.

**Schiffsunfall.** Die dänischen Dampfer „Riberhus“ und „Octa“, beide Eigentum der dänischen Vereinigten Dampfschiffgesellschaften, trafen auf der Riede von Korör zusammen. „Octa“ wurde mit Giftstoff getroffen und sank sofort. „Riberhus“ blieb unbeschädigt. „Octa“ war mit acht Kindern von Korör nach Kiel unterwegs, die sämtlich ertranken.

**Reihensund.** Im Garten eines Hauses in Swanen (London) wurden sechs kleine Särge mit neugeborenen Kindern entdeckt. Die von der Polizei vorgenommene Untersuchung ergab, daß das Haus von einem Reihensund bewohnt war, der sich die Mütter erparzte, die Reihensund der Kinder nach Kiel unterwegs, die sämtlich ertranken.

**Selbstmord.** Der Student Fuß, aus dem Rheinland gebürtig, hat sich unweit Wiens auf dem Bahnhöfen unter einen heranbrausenden Eisenbahnzug geworfen und wurde von diesem sofort getötet.

**Bekannteste Häuser im Jager.** In einem Eisenbahnzug bei Simmerpol überfielen drei benutzte Verführer einen Angehörigen der Peterburger internat. Bank und raubten 30 000 Rubel, die in einem Koffer eingeschickt waren. Aus der Zentrale der gleichen Bank in Simmerpol im Gouvernement Jelazneroslaw wurden 64 000 Rubel geräubt.

**Beim Brande des Karezschotels ein Soldat verbrannt.** Wie erst jetzt bei den Abräumungsarbeiten auf der Brandstätte des Karezschotels entdeckt wurde, hat die Brandkatastrophe ein Menschenleben geordert. Unter den Trümmern wurde die verfallene Leiche eines Soldaten gefunden, der bei den Abräumungsarbeiten verunglückt war. Sein Verschwinden hatte man bisher, weil für ein Unglück keine Anhaltspunkte vorlagen, mit Dejection erklärt.

**Schwerer Baumfall.** Wie aus Tglau gemeldet wird, erfolgte dort auf dem Neubau eines Holzgebäudes ein Einsturz, dem, obwohl bisher festgestellt werden konnte, mehrere Arbeiter zum Opfer gefallen sind. Infolge langandauernden Regens haben wahrscheinlich die Stützen des in Abtragung befindlichen Kellergebäudes des zur Demolierung gelangten alten Gebäudes nachgelassen. Die auf den Abstützungen beschäftigten Arbeiter wurden mitgerissen und unter dem hochoben Wasserhieb begraben. Die sofort eingeleitete Rettungsaktion stieß anfangs auf große Schwierigkeiten, schließlich gelang es, die Verunglückten aus Tageslicht zu

Um fortwährend eintreffenden grossen Sendungen für den Herbst Raum zu schaffen, haben wir einen grossen Posten

# Teppiche, Diwandecken, Tischdecken, Dekorationen, Stores etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf gestellt.

Pa. Tapestry-Teppiche	Pa. Velour-Teppiche	Axminster-Teppiche	erstklassiges Fabrikat
135x200 cm Mk. 13.- für 9.50	Mk. 18.- für 14.-	Qualität Prima Mk. 30.- für 23.-	Qualität A Mk. 20.- für 17.-
170x235 . . . 22.75 . 16.50	. 29.50 . 23.50	. 65.- . 50.-	Mk. 15.50 für 13.-
200x300 . . . 35.- . 28.-	. 45.50 . 36.-	. 98.- . 75.-	. 45.50 . 35.-
250x350 . . . 57.- . 44.-	. 76.- . 59.-		. 70.- . 50.-
			. 34.50 . 25.-
			. 36.50 . 18.-
			. 50.- . 40.-

Einzelne Bettvorlagen sowie Läufer-Reste bedeutend unter Preis.

# Arnold & Troitzsch, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Grösstes Spezialgeschäft für Teppiche, Linoleum, Tapeten und Innendekoration. Telephon 485.



